

Zur hl. Mutter Anna

Glaubensvoll empörst du dir mir sehen,
Rechte Lebensweisheit mir ersehen,
Mutter Anna, o verlass' sie nicht.
Schwer ist's, in den glühenden Zeiten
Junge Herzen hin zu Gott zu leiten,
Sich' dem frommen Glauben und Himmelslicht.

Ward auf Erden doch die Makelle,
Die geheimnisvolle Kinnelore,
Anvertraut die als ein Kindlein ist!
Und wie sorgsam hast du sie geleitet,
Jeden Tag den Einfluß abgemessen,
Ganz für Gott das Kinderherz bewahrt!

Möchten dir doch alle Mütter gleichen!
Doch in unsrer Zeit, der fündendsten,
Wahres Pflichtgefühl dem Herzen fehlt.
Erlern dulden, daß sie bald die Jugend
Fort sich wendet von dem Pfad der Tugend
Und die nicht ge Welt als Anteil wählt.

Kann dich Segen für die Menschheit tragen?
Gottes Sohn ist's, wenn in unsrer Tagen
Alles bangt und murret und jagt und flagt.
Mutter Anna, wolle dich denn senden,
Heim zum Herrn doch die Vertriebenen,
Daß uns bald der Friedensmorgen tagt.

Die Frau im Hause.

Der Beruf der Frau ist ein hoher
und schließt eine ebenso große Ver-
antwortlichkeit in sich, als der des
Mannes. Wenn eine Familie, und
vorab eine Arbeiterfamilie gedeihen
soll, so ist eine Grundbedingung,
daß die Frau die Pflichten ihres
Berufes kennt und mit allem Ernst
zu erfüllen sucht.

Der Mann ist der Ernährer und
Versorger der Familie. Ihm liegt
es ob, die Mittel, welche zum Unter-
halt der Familie dienen, zu er-
werben; aber Sache der Frau ist
es, mit dem Einkommen, welche zu
wirtschaften und die Ausgaben nach
den Einnahmen einzurichten. Er-
werb und Verdienst und unter den
Arbeitslosen noch lange nicht gleich.
Der Eine hat ein geringeres, der An-
dere ein höheres Einkommen.
Daher schließt sich eines nicht an
alle, und was der Eine sich gestat-
ten kann, muß der Andere sich viel-
leicht verlagern. Das ist nun aber
kein Grund, unzufrieden zu sein!
Bei Schwarzbrod und Milch läßt
es sich ebenso glücklich leben, als
bei Pasteten und Champagner.

Daß aber das Glück aus Haus
und Familie nicht entfliehe, dieses
hängt wohl zu allererst in den
Händen der Frau. Die Frau ist
gleichsam die Sonne im Hause,
durch deren Strahlen Alles Licht und
Wärme wird. Sie muß vor allen
Dingen bemüht sein, ihren Mann
aus Haus zu fesseln, und dies wird
sie am besten dadurch erreichen,
daß sie ihm den Aufenthalt nach
ihrer Möglichkeit angenehm macht.
Vor Allem sei die Frau darauf be-
dacht, selbst eine freundliche Ge-
sinnung im Hause zu sein.
Nichts beleidigt das Auge des
Mannes mehr, als unordentliche
Kleidung, ungelammte Haare und
so weiter. Die Frau soll stets
ihrem Mann zu gefallen suchen.
Sie hat das höhere als Mädchen
getan, warum nicht als Frau?
Eine „Faydame“ braucht sie des-
halb nicht zu sein, aber auch kein
Strumpfwitz, sondern rein in der
Kleidung, nicht umlauber und nach-
lässig.

Auch im Haushalte herrsche Sanf-
teit und Ordnung. Jeder Ge-
genstand, der nicht im Gebrauch ist,
befinde sich geräumt am ge-
eigneten Platz; nichts liege auf Tischen
und Stühlen unordentlich umher,
die Wohnung sei freundlich und
angenehm. Auch wo Kinder sind,
ist dies möglich, wenn dieselben
nur frühzeitig an Ordnung gewöhnt
werden.

Mit der Bekämpfung des Man-
nes außer dem Hause, so liegt das
Weib darauf, daß ihm die kurze Zeit,
welche er im Kreise der Familie
verbringt, nicht verbittert und ver-
fürgt werde. Die Kinder-Erziehung
soll gut und belehrend sein,
auch dem Vater die wenigen Stun-
den seines Aufenthaltes in ihrer
Mitte zu angenehmen zu machen.
Mit Freundschaft werde der Mann
zu jeder Zeit empfangen, und sich
wirklich einmal Unterredungen und
freundlicher Art zu machen, so warde
die Frau den geeigneten Zeitpunkt
dazu ab und falls nicht gleich mit
der Tür ins Haus, so dem ermu-
deten Gatten auch noch den Appetit
raubend zu dem täglichen Mahle!

Auch unterhalte die Frau wohl,
was in Gegenwart der Kinder ge-
sagt werden darf, und was nicht;
denn die Kinder passen auf Alles
auf und tragen es leicht weiter.
Das Wohl, das die Frau ihrem
Mann vorlegt, und sei es auch
noch so gering, sei sauber und
schmackhaft zubereitet; nicht ein-
mal brenzlich, das andere Mal ver-
fälscht, das dritte Mal nicht gar.
Und reinlich seien Schüsseln, Teller
und Geschirr. Reinlichkeit ist eine
Würde des Lebens, und selbst Kar-
torien muß sie zum letzten
Wohle. Eine Frau, die in allen
Stücken Ordnung hält, wird auch
darauf sehen, daß ihre Kinder nicht
in Rehen gehen. Sie wird den
Knaben und Mädchen am Abend
die Kleider nachsehen und flühen,
eingedenk des alten Spruchwortes:
„Besser zehn Placken, als ein Loch.“
Wenn eine Frau so in allen
Dingen ihren Pflichten nachkommt
in Freundschaft und Zuneigung,
auch mit Wenigem verständig
zu wirtschaften versteht, wird sie
selbst den größten Genuß davon
haben. Anstatt ins Wirtshaus zu
gehen, wird der Mann zu Hause
bleiben, und mancher Teller der
Liebe ihres Mannes wird eine sol-
che Frau sich immer bewahren, und
wenn er sie so häuslich um sich
schalten und walten sieht, dann
wird ihm das Haus mehr und mehr
eine Stätte des Friedens und des
Glückes werden.

Der deutsche Gesandte
beim Vatikan.

Dr. Diego von Bergen, der erste
deutsche Gesandte beim Heiligen
Stuhl, ist in Vauklot (Saar) am
30. Dezember 1872 geboren. Bis
1884 in Guatemala, besuchte er die
Klosterschule in Hohenheim, machte
1890 sein Abitur in Bonn, woher er
bis 1893 in Berlin, woher er
er drei Jahre später das Referendar-
examen ablegte. Nach seiner Pro-
motion zum Doktor juris in Leipzig
arbeitete er einige Zeit auf dem
Amtsgericht Spandau, wurde 1895
ins Auswärtige Amt berufen. Dann
begleitete er seinen Vater als At-
tache nach Guatemala, kam 1896 ins
Auswärtige Amt zurück, bestand
1898 sein Diplomatenexamen, ar-
beitete wieder im Amt bis Frühjahr
1899, wurde dann als zweiter Se-
kretär nach Peking versetzt, war
dort während der Belagerung
der Gesandtschaften und blieb bis
1901. Ende 1901 ging er als zweiter
Sekretär nach Brüssel, wo er vier
Jahre blieb. In der Zwischenzeit
wurde er in diplomatischen Missio-
nen nach Kopenhagen und Luxem-
burg geschickt. Ende 1905 bis 1906
war er in Madrid, dann wieder
im Auswärtigen Amt bis Sep-
tember 1906. Im gleichen Jahre
kam er von Bergen als Legations-
rat an die preussische Gesandtschaft
beim Heiligen Stuhl unter Herrn
von Hohenhausen. Nach hat er sich in
die deutschen, nicht leichten Verhält-
nisse einzufinden verstanden, und im
Rat mit ihm man ihm mit Berrou-
en entgegen. Auch noch unter den
von Wühlberg blieb er eine Zeitlang
am dann wieder ins Auswärtige
Amt zurückzukehren, wo man ihm
das Referat über die kirchlichen An-
gelegenheiten anvertraut hatte.
Nach dem Austritt des Herrn von
Wühlberg wurde er sofort für die
entsprechende Stelle in Ansehen
genommen. Dr. von Bergen erweist
sich bei den Mitgliedern der Kurie,
wie auch in der deutschen Kolonie
großer Beliebtheit.

Dank des kathol. Deutschland
an Papst Benedikt XV.

Frier. Bischof Dr. Michael
Keller Korum erhielt einen Hirt-
enbrief, in welchem er zur Teilnahme
an einer großen Dankeskundge-
bung an den hl. Vater einludert.
Der Bischof schreibt: „In unserer
Zeit des Hasses und der Selbst-
sucht, der Trübsal und der Not hat
der hl. Vater Benedikt XV. Millio-
nen von bedrängten und leidge-
prüften Menschen seine warmher-
zige, selbstlose und tatkräftige Teil-
nahme und Hilfe geschenkt; aller
Welt ein leuchtendes Beispiel echt
christlicher Nächstenliebe.“ Der Bi-

schöf erinnert dann an die Bemüh-
ungen des hl. Vaters für die
Kriegsgefangenen und ihren Aus-
tausch. „Nicht weniger als zehnmal
ist er seit November 1914 bei den
feindlichen Regierungen für men-
schenwürdige Behandlung, geord-
nete Seelsorge und sofortige Heim-
kehr der Gefangenen auf das ent-
schiedenste vorgegangen.“ Weiter
spricht der Bischof aufmerk-
sam auf das großartige Hilfsver-
mögen des Papstes für die Leidenden
und besonders die hungernden
Kinder, um „in unseren Kindern
die Zukunft des Volkes sicherzu-
stellen, weil sie das Saatgut sind
der zukünftigen Generation.“

„Der Ertrag der Weltspende
macht heute schon viele Millionen
aus. Für Deutschland allein hat
der hl. Vater bis jetzt etwa acht
Millionen Mark gegeben.“ Als
Dankeskundgebung empfiehlt nun
der Bischof: „Die Geistlichen und
Kinder unseres Volkes sind dem
obersten Hirten der Kirche für die-
ses Liebeswerk zu großem Danke
verpflichtet. Die katholischen Geist-
lichen und Kinder können am be-
sten ihre Erkenntlichkeit gegen ihn
so betätigen, daß ihr Dank ihm zu-
gleich hilft zur glücklichen Lösung
der gewaltigen Aufgaben vor die
er als Oberhaupt der Kirche heute
gestellt ist. Wir empfehlen deshalb
auf vielfache Anregung: unsere
Geistlichen und Kinder opfern am
22. Juni, dem Feste der Apostel-
petrus und Paulus, oder
falls dies nicht möglich ist, an
einem der Sonntage im Juni oder
Juli, die hl. Kommunion auf die
ausgesprochenen großen Anliegen
des hl. Vaters. Die deutschen Bi-
schöre werden den Dank unserer
Kinder dem hl. Vater persönlich
ausprechen, im Namen aller
Geistlichen wird die kirchliche Hil-
fe in Paderborn Benedikt XV. auf
das Fest Petrus und Paulus eine
Dankeskundgebung überreichen.“

Eine bedeutende katholische
Kundgebung in Prag.

Mit großer Gemutigung wird in
allen katholischen Kreisen das befan-
dige Anwachsen der katholischen Be-
wegung in der tschechoslowakischen
Republik festgestellt. Wenngleich
ein großer Kampf gegen die so ge-
nannte falsche Aufklärung und den
blinden Antiklerikalismus zu führen
ist, so muß doch hervorgehoben wer-
den, daß die kirchliche Bewegung
merklich im Aufblühen begriffen ist.
Diese so erfreuliche Tatsache ist
prophetsch auf die Tätigkeit des
Kardinal-Erzbischofs von Prag,
Kardinal, zurückzuführen, der durch
sein hohes Alter, seine hohe wis-
senschaftliche Bildung, seine glühende
Vaterlands- und durch eine lang-
währende Lebensdauer Freund und
Feind verehrung einflößt.

Seinen Bemühungen ist es zu-
schreiben, daß die jüngst in Prag
abgehaltene Versammlung der Kon-
gregation des hl. Michael zu einer
sinnreichen und fruchtbarer Reden-
gung wurde. An ihr nahmen nicht
nur viele Vertreter der tschechoslo-
wakischen Geistlichkeit, die meisten
tschechoslowakischen Bischöre und
zahlreiche Vertreter der Laienwelt
teil, sondern der hl. Vater hat auch
eigens hierzu S. Eminenz den Kuri-
bischof von Wien delegiert. Unter den
zahlreichen Reden, welche während
dieses Kongresses gehalten wurden,
verdient besonders die des apostoli-
schen Nuntius hervorgehoben zu
werden, welcher den tschechoslo-
wakischen Katholiken für ihre Ergeb-
nisse gegen die katholische Kirche und
die Liebe zum hl. Stuhl den herz-
lichsten Dank aussprach. „Es wird
für mich ein besonderes Glück sein“,
fuhr er fort, „den hl. Vater von
Euren Gefühlen zu unterrichten,
die ihn mit großer Freude erfüllen
werden. Ihr, die Ihr zu der ansehn-
lichsten Herde gehört, deren Obhut
dem hl. Petrus und seinen Nachfol-
gern anvertraut wurde, habt die
große Liebe des hl. Vaters bewun-
dern können, mit der er die notle-
denden Kinder der tschechoslo-
wakischen Republik unterstützt. Allein
dies ist nur ein kleines Zeichen der
großen Liebe, die Benedikt XV., ein
wahrer Nachfolger des hl. Petrus, für
alle slavischen Völker und besonders
für die tschechoslowakische Nation
hegt.“

Diese wohlwollenden Worte des
Nuntius, der der berufene Vertre-
ter der päpstlichen Gefühle ist, mach-
ten auf die Versammlung einen tie-
fen begeisterten Eindruck.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen,
beginnt nämlich die Arbeit der
tschechoslowakischen Katholiken ihre
Früchte zu tragen. Dies ist ein um-
so erfreulicheres Zeichen, als nur
durch lebendige Anwendung der
christlichen Ideen die Welt und be-
sonders die Länder, die unter dem
Krieg gelitten haben, sich von den
Folgen der Entbehrungen und der
blutigen Kämpfe erholen können.

Der unchristliche Geist
der englischen Gesetzgebung.

Die Katholiken Englands führen
kurz eine schwere Fehde gegen
den in der modernen Gesetzgebung
sich geltend-machenden unchristlichen
Geist.

So hat der Erzbischof McAlister
auf einem englischen Katholikentag
das Ehehindernisgesetz
heftig verurteilt. Er bezeichnet
den Gesetzesvorschlag als eine offene
Auflehnung gegen die göttliche Au-
torität in Sachen der Ehe und nennt
ihn eine Unterwühlung der christ-
lichen Sittlichkeit und der Wohlfahrt
der Familie. „Wir protestieren da-
her gegen die Bill zur Erleichterung
der Ehescheidung, die jetzt dem Hau-
se der Lords vorliegt, und verwei-
gern, unsere Stimmen jedem Mit-
glied des Parlaments, das die Bill
im Hause der Gemeinen begünstigt.“
Es mag dann wohl der Ehehindernis-
gesetz, aber doch nur Vahlen bleiben. Bu-
cherer ist Vahler, auch wenn sie sich
bemühen, ihre innere Verwerflichkeit
mit dem Hochzeitskleid zu verhüllen.
Sagen den Ehemännern der „Times“,
daß England ein Weltreich sei mit
vielen Bekenntnissen, so der Athei-
sten, der Mohammedaner, der Juden,
und daß aus Rücksicht auf diese
wohl eine Erleichterung des Gesetzes
eintreten müsse, trägt der Erzbischof,
ob nicht auch diese dem Geiste Got-
tes unterworfen seien. „Daher aus
Rücksicht auf diese ein christliches
Land das Gesetz Gottes durchbrechen,
um ihnen diese Freiheit zu geben?
Wenn das christliche Sittengesetz so
verwässert werden soll, bis es auch
den Nichtchristen genehm ist, so ist
dieses Prinzip verhängnisvoll für
die ganze christliche Moral. „Das
ganze Land werde moralisch vergif-
tet durch das „Giftgas“, welches von
dem Ehescheidungsgerichtshof aus-
geht.“

In ähnlich scharfer Weise wandte
sich der bekannte Jesuitenpater
Vaughan gegen den in England
grassierenden Spiritismus
der vielfach als eine „neue Offen-
barung“ angesehen wird.
Die 1717 von Katholiken für-
gen das Schlimmste von der neuen
Unterrichtsbild für Irland, zu deren
Milderung Irlands Bischöre sich be-
reit erklärt haben, sich mit der Re-
gierung in eine Verständigung einzu-
lassen. Zum Beweis der Gerechtig-
keit dieser Erziehungsreform beruft sich
die englische Regierung auf das
Gutachten des anglikanischen Erzbis-
chofs von Dublin, des Mitglieds
einer fremden Kirche, die immer der
irischen Nation feindselig gestimmt
war. Ungleich günstiger ist die Auf-
nahme eines Gutachtens des engli-
schen Generals Herbert Gough;
er erklärte, er habe mitten im tiefsten
Rampfe die Tapferkeit der irischen
Katholiken kennen gelernt, und er
konne nicht daran glauben, daß man
die Irlands wegen ihres Kampfes
für ihre Freiheit wieder schlachten
wolle. Er schlägt vor, den Iren
und Sinnieren im Geiste der Ver-
söhnung entgegenkommen und ih-
nen die Errichtung einer Republik
zu gestatten.

Rom. Im Vatikan ist seitens
der ungarischen Regierung die Ge-
nehmigung über die demnächstige
Entsendung von Mgr. Schioppa
zum Nuntius in Budapest eingetrof-
fen. Er hat verschiedene Posten in
der päpstlichen Diplomatie ausge-
füllt und war zuletzt Sekretär und
dann Auditor der Nuntiatur in
München. Mgr. Schioppa war
nebenbei auch schriftstellerisch und
in der Seelsorge tätig. Er hat sich
rassisch in deutsche Verhältnisse einge-
lebt u. beherrscht die deutsche Sprache.

Muenster Poolroom

HENRY LEMMERICH, PROP.
Alle Sorten von Soft Drinks,
Tabak, Zigarren und Zigaretten.
Obst u. Kasse, die besten Candies.

THE HUMBOLDT
CREAMERIES, LTD.

BOX 46
HUMBOLDT, SASK.

Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!

We pay
highest prices for butterfat
during winter and summer.

Write to us for further information

O. W. ANDREASEN, Mgr.

The
Bruno Creamery
BRUNO, SASK.

Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!

We pay highest prices for Butter-
fat during winter and summer.

RICHARD SCHAFER, Mgr.

Ship your Cream
to the
Rose Lawn Creamery

ENGELFELD, SASK.

You are paid highest market prices
for Butterfat, according to quality,
during summer and winter

Full information given on request.

JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market

Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt
Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.

Delicious Sausages our Specialty.
Best prices paid for live or but-
chered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious

Imported Spiced Fish
and Sardines

All sorts of

Fresh Fish and Oysters

always on hand.

The Humboldt
Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.

HUMBOLDT, SASK.

Lake Lenora
Garage

ALPH. MICHAUD & JOHN H. PITZEL
Proprietors

LENORA LAKE, SASK.

All Work Guaranteed or Money
Refunded if not Satisfactory.

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, East.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.

Spezialzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 79.

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. WILSON
LEGAL ADVISER, ATTORNEY,
AND NOTARY PUBLIC.

Money to Loan at Lowest Rates
Office: Main Str., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
LENORA LAKE, SASK.

Money To Loan
Collections Promptly Attended To

OTTO SCHOEN
FARM LANDS — LOANS
INSURANCE.
BRUNO, SASK.

DR. SAUCIER BRUNO, SASK.

Day Office: At the Drug Store
Night Call: At his residence

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write or call on me for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

J. J. DALKE

Licensed Auctioneer—
for Farm and Stock Sales.
Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn

When looking for LAND

see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.

A. J. RIES, ST. GREGOR.

Land
Market!

Come to us
for choice lands in the
Watson District

VOSSSEN & SCHINDLER

REAL ESTATE, LOANS
AND INSURANCE
Watson, Sask., Canada.

Dead Moose Safe Store

Carl Lindberg, Proprietor

For years I have conducted my
business here, and that my many
patrons are satisfied is proven by
their increasing patronage. That's
right! Why go elsewhere, when
you can buy all you need right here
at the cheapest prices?

We have Boots, Shoes, Dry Goods,
Groceries, Tobacco etc.

Best service always guaranteed.

Farm-Maschinerie

Verkaufe alle Farmgerätschaften
der International Harvester Co.

TITAN und MOGUL Traktors

An Hand: John Deere Maschinerie

Binder Garn!

Macht Eure Bestellung beizeiten.

Peter Weber, Münster, East.